

An alle
LSR / SSR f. Wien
Zentrallehranstalten

Geschäftszahl: BMUKK-17.054/0006-B/7c/2013
SachbearbeiterIn: Mag. Barbara Petzel-Siegmund
Abteilung: B/7c
E-mail: barbara.petzel-siegmund@bmukk.gv.at
Telefon/Fax: +43(1)53120-4822/53120-4822
Ihr Zeichen:

Antwortschreiben bitte unter Anführung der Geschäftszahl.

INFORMATION

Sachgebiet: **Filmvorführungen** für SchülerInnen: „**Das radikal Böse**“ D/Ö 2013/89 Min
Empfehlung zum Besuch des **Dokumentarfilms** im Rahmen
des Schulunterrichts in ausgewählten österreichischen Kinos
Geltung 2013/14 Kinostart: 17.1.2014

Inhalt: Wie wurden aus ganz normalen jungen Männern Massenmörder? Warum töteten Familienväter Tag für Tag Frauen, Kinder und Babys? Warum verweigerten so wenige den Befehl, obwohl es ihnen freigestellt war? Stefan Ruzowitzkys Filmessay „Das radikal Böse“ beschäftigt sich mit den systematischen Erschießungen jüdischer ZivilistInnen durch deutsche Einsatzgruppen in Osteuropa und der Suche nach den Ursachen des Bösen.

Der Hintergrund: Am 22. Juni 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion und entfesselte einen ideologisch-rassistischen Vernichtungskrieg in noch nicht dagewesenem Ausmaß. Den Truppen des Heeres folgten so genannte „Einsatzgruppen“, deren Aufgabe die Erschießung der gesamten jüdischen Bevölkerung war. Ausgehend von Christopher Brownings Sachbuch „Ganz normale Männer“ befasst sich Oscar-Preisträger Ruzowitzky mit dieser weniger bekannten Seite des Holocaust. Er stützt sich auf authentisches Material wie Briefe, Tagebucheinträge oder aber Aussagen bei Gerichtsprozessen. Erläuternd kommen Wissenschaftler, meist Psychologen und Historiker, zu Wort, die sich intensiv mit dieser Thematik befassten.

Bemerkung:

Der Film wird als Versuch einer psychologischen Annäherung an die Täterpsyche im Holocaust und abseits des Holocaust verstanden. Er fordert zum kritischen Hinterfragen von unbedingtem Gehorsam und autoritärem Denken und Handeln auf. Das Thema des Films ist für alle Altersgruppen belastend. Detailschilderungen von Erschießungen beherrschen den Film, entlastende Szenen kommen kaum vor. Stefan Ruzowitzky setzt wenige Originalbilder, dafür viele Originaltexte ein. Der Film verurteilt die deutschen Verbrechen klar. Es darf davon ausgegangen werden, dass österreichische SchülerInnen über die Verbrechen des Nationalsozialismus gelernt haben. Ohne Vorwissen bzw. Vorbereitung sollte der Film von Jugendlichen aber in keinem Fall angesehen werden, eine historische Kontextualisierung hilft bei der Bewältigung / Verarbeitung des belastenden Inhalts.

Bilder, Trailer und Presseheft finden sich unter:
http://kinomachtschule.at/filme/radikalboese_kinos.htm

Nach den Kriterien des Jugendschutzes hat die Jugendmedienkommission des BMUKK den Film **ab 14 Jahren freigegeben** und mit einer **Positivkennzeichnung als annehmbar als Dokumentarfilm ab 14 Jahren** versehen. ./.

Im **schulischen Kontext** bietet der Film u.a. folgende thematische Anknüpfungspunkte: Geschichte, Nationalsozialismus, Faschismus, totalitäre Regime, Krieg, Armee, Gewalt, Verantwortung, Schuld, Psychologie, Experimente (Milgram), Widerstand, Opfer/Täter, Ethik, Menschenrechte.

Schulvorstellungen

Der Verleiher Filmladen bietet in Zusammenarbeit mit Kinos in ganz Österreich die Möglichkeit zu Schulvorstellungen zu ermäßigten Preisen (€ 5,00 für SchülerInnen).

Termine und Kontaktdaten zur Buchung finden Sie unter: www.kinomachtschule.at

Im Rahmen der Umsetzung der Gegenstände Geschichte und Politische Bildung, Religion/Ethik sowie des Unterrichtsprinzips Politische Bildung empfiehlt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur den Besuch der Veranstaltung für Schüler und Schülerinnen **ab der 10. Schulstufe**.

Wien, 29. Jänner 2014
Für die Bundesministerin:
Mag. Walter Olensky

Elektronisch gefertigt